

Festivalkasse im Englandladen

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00-18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung
/ Hier alle Festivalkarten – auch Festivalpass und Kartenpakete – ohne Vorverkaufsgebühr
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten



Festivalcafé Restaurant Barcelona

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Di. 08.11. – So. 13.11. // 17.00 Uhr – open end

/ Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterleute
/ Speisen und Getränke open end
/ Tischreservierungen für größere Gruppen bis zum Vorabend



Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technischer Leiter
Jana Wetzlich	Verwaltungsleiterin und Kartenverkauf
Maria Bornhorn	Koordination und Assistenz der Festivaldirektion
Christoph Awe	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Dellemann	Werbung
Annett Schmuck (verantwortlich), Maria Kaufhold, Felix Schiemank	Kartenverkauf

Hannah-Käthe Schulz (Organisation), Friederike Schwerer (Presse), Praktikanten
Nina Bade, Mona Magdalena Bittner, Ulrich Brückner, Finnja Denkwitz, Elisabeth Hahn,
Kirsten Imhof, Johanna Ledermann, Katrin Liefke, Aleksandra Mincheva, Olga Sadowski,
Svenja Schäfer, Henrike Schmidt, Nikolas Stäudte, Mo Wang, Ronja Wieltch, Sophie Wolf

Künstlerischer Beirat

Dr. Brigitte Fürle	Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten
Prof. Jason Beechey	Rektor Palucca Hochschule für Tanz Dresden
Tilman Broszat	Künstlerischer Leiter SPIELART Festival, München
Thomas Hahn	Journalist, Paris
Christian Watty	Co-Direktor Internationale Tanzmesse, Düsseldorf

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Inhalt und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Christoph Awe
Fotos	S. 1, 2, 4, 7 Julia Stix, Wien // S. 5 (oben) Keystone, Bern, (unten) privat // S. 6 Marija-M. Kanižaj, Graz
Gestaltung	Design Bureau Dirk Baierlipp / www.DBDB.de
Druck	flyeralarm
Redaktionsschluss	06.11.2016

Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.
/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass (nur in der Pause, sofern vorhanden)
/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.
/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

Finanzierung und Unterstützung

Förderer:



Partner und Sponsoren:

InterCityHotel Leipzig / Der Englandladen / Restaurant Barcelona / PricewaterhouseCoopers, Leipzig / Getränke Staude, Leipzig / Theater der Jungen Welt / Ticketgalerie Leipzig / Eventim, Bremen / KulturLeben Leipzig & Region

Internationale und nationale Unterstützung (in Reihenfolge der Gastspiele):

Österreichisches Kulturforum Berlin / Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin / Dutch Performing Arts (Niederländische Darstellende Künste), Den Haag / Ministero dei Beni e delle Attività Culturali e del Turismo (Ministerium für Kulturerbe, Kultur und Tourismus), Rom / Istituto Italiano di Cultura (Italienisches Kulturinstitut), Berlin / Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich / Stadt Bern / Swisslos – Kultur Kanton Bern / Norwegische Botschaft, Berlin / Kulturradet – Arts Council Norway (Kulturrat Norwegen), Oslo / Wallonie-Bruxelles International (WBI), Brüssel / Lietuvos kultūros taryba (Litauischer Kulturrat), Vilnius / Lietuvos respublikos kultūros ministerija (Litauisches Kulturministerium), Vilnius

Spielstätten:

Schauspiel Leipzig / Oper Leipzig / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Haus Leipzig / InterCityHotel Leipzig / Passage Kinos / Studio Tänzerei Flugfisch / Theater der Jungen Welt

Kultur- und Medienpartner: MDR Kultur / ARTE / der Freitag / Leipziger Zeitung / Leipziger Internet Zeitung

Leipzig

euro-scene

26. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

08. Nov. – 13. Nov. 2016

WERKSCHAU NIKOLAUS HABJAN / ÖSTERREICH

Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, Innsbruck/Wien »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« Musiktheater

Deutschlandpremiere

Sonntag 13. Nov. // 19.30 – 21.00 Uhr (ohne Pause)
Haus Leipzig / Festivalabschluss



WERKSCHAU NIKOLAUS HABJAN / ÖSTERREICH
Musicbanda Franui
& Nikolaus Habjan, Innsbruck/Wien

»Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus«

Musiktheater

Deutschlandpremiere

Konzeption	Nikolaus Habjan, Markus Kraler, Andreas Schett
Texte	Robert Walser, Jürg Amann
Musik	Markus Kraler, Andreas Schett
	nach Liedern von Johannes Brahms, Gustav Mahler, Franz Schubert, Robert Schumann
Technische Leitung	Benjamin Brehmer, Leipzig
Puppenbau, Puppenspiel und Darsteller	Nikolaus Habjan
Musiker	Johannes Eder, Klarinette, Bassklarinetten Andreas Fuetsch, Tuba Romed Hopfgartner, Sopran- und Altsaxofon, Klarinette Markus Kraler, Kontrabass, Akkordeon Angelika Rainer, Harfe, Zither, Gesang Bettina Rainer, Hackbrett, Gesang Markus Rainer, Trompete, Gesang Andreas Schett, Trompete, Gesang, musikalische Leitung Martin Senfter, Ventilposaune, Gesang Nikolai Tunkowitsch, Violine

Uraufführung: 14.03.2015, Festival Imago Dei, Minoritenkirche, Krems

Produktion: Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch das Österreichische Kulturforum Berlin.

österreichisches kulturforum^{ber}

Kontakt

Musicbanda Franui
Andreas Schett
c/o CIRCUS
Kochstrasse 10
6020 Innsbruck
Österreich
Tel. 0043-512 57 51 51
mail@franui.at
www.franui.at
www.nikolaushabjan.com



Musikfolge

Die Textautoren sind hier nur abgedruckt, wenn die Lieder gesungen werden.

Im anderen Fall handelt es sich um rein instrumentale Bearbeitungen.

Zwischen den Liedern: Texte von Robert Walser (1878-1956) und Jürg Amann (1947-2013)

FRÜHLING

1. **Franz Schubert** (1797-1828)
»Abschied« (»Über die Berge«), D 475
2. **Franz Schubert**
»Der Wanderer an den Mond«, D 870 (Text: Johann Gabriel Seidl)
3. **Franz Schubert**
»Im Frühling«, D 882
4. **Johannes Brahms** (1833-1897)
»Mein Mädels hat einen großen Mund«, WoO 33/25 (nach drei Volksliedern)

SOMMER

5. **Franz Schubert**
»An den Mond«, D 259
6. **Franz Schubert**
»Abschied«, aus: »Schwanengesang«, D 857
7. **Gustav Mahler** (1860-1911)
»Wunderhorntanz«, aus: »Des Knaben Wunderhorn«
(Des Antonius Fischpredigt zu Padua, Rheinlegendchen, Wer hat dies Liedlein erdacht?)
8. **Franz Schubert**
»Wanderers Nachtlied II« (»Über allen Gipfeln ist Ruh'«), D 768

HERBST

9. **Franz Schubert**
»Das Grab«, D 330 (Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis)
10. **Franz Schubert**
»Du bist die Ruh'«, D 776 (Text: Friedrich Rückert)
11. **Robert Schumann** (1810-1856)
»Variationen für Klavier«, Es-Dur, WoO 24 »Geistervariationen« (Text nach Matthias Claudius)
12. **Johannes Brahms**
»Die Meere«, Duett, op. 20/3

WINTER

13. **Franz Schubert**
»Totengräberlied«, D 44 (Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty)
14. **Franz Schubert**
»Abendstern«, D 806
15. **Gustav Mahler**
»Das irdische Leben«, aus: »Des Knaben Wunderhorn«
16. **Franz Schubert**
»Abschied« (»Über die Berge«), D 475 (Text: Johann Mayrhofer)

Die Presse

»Auf der Bühne angekommen, beginnt Habjan, seinen Koffer auszupacken. Die Puppe bekommt nun ihren Kopf und beginnt sofort zu sprechen: ›Wer nie verloren im Wind, kann sich nie finden.‹ Passende Worte für eine stimmig auf eineinhalb Stunden komprimierte Wanderung durch die Jahreszeiten, bei der sich die von der Musicbanda Franui auf ihre unvergleichliche Art interpretierte Musik von Schubert, Schumann, Brahms und Mahler mit den von Habjan seinem Alter Ego in den Mund gelegten Texten von Jürg Amann und Robert Walser auf Augenhöhe gegenüberstehen. Ist in diesem sich teilweise reizvoll überschneidenden Doppelspiel doch nichts Illustratives, das jeweils andere Genre Erklärendes. Vielmehr drückt die Musik das aus, was mit Worten nicht zu sagen ist und umgekehrt.«

Tiroler Tageszeitung, Edith Schlocker, Innsbruck, 13.07.2015



Werkschau Nikolaus Habjan

euro-scene Leipzig 2016

Dienstag 08. Nov. / Festivaleröffnung

»F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« Schubert Theater, Wien

Mittwoch 09. Nov.

»Schlag sie tot« Schubert Theater, Wien

Freitag 11. Nov.

»F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« Schubert Theater, Wien

Samstag 12. Nov.

»Das Missverständnis« Volkstheater Wien
Künstlerportrait Nikolaus Habjan »Ich pfeife auf die Oper«

Sonntag 13. Nov. / Festivalabschluss

»Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« Musicbanda Franui, Innsbruck / Wien

Das Stück

»Ich soll mich finden, sagt mir das Gestirn. Mich finden? Müsst' ich da mich nicht vorher verlieren? Ich lief heute durch das Gebirge ... Die Berge waren groß, sie schienen sich zu drehen. Die ganze Gebirgswelt erschien mir wie ein gewaltiges Theater ... Man braucht nicht viel Besonderes zu sehen. Man sieht so schon viel.«

Robert Walser
aus: »Kleine Dichtungen«, 1914

»Ich wandre fremd von Land zu Land,
so heimatlos, so unbekannt;
Berg auf, Berg ab, Wald ein, Wald aus,
doch bin ich nirgend, ach! zu Haus.«

Franz Schubert / Johann Gabriel Seidl
aus: »Der Wanderer aus dem Mond«, 1826

»Ich wanderte und wandre noch, doch war mein Geh'n nicht immer gleich. Bald trug ich Heiterkeit mit mir. Bald, wie es auch dem Himmel geht, verlor sich plötzlich meine Lust in einen langen Tag von Leid.«

Robert Walser
aus: »Kleine Dichtungen«, 1914

Der Wanderer steht im Mittelpunkt des Abends. Dieser ist gleichermaßen bewunderte wie kritisch gesehene Symbolfigur, lässt alles hinter sich, um sich auf die Suche zu begeben, ohne das Ziel seines Wegs zu erahnen. Der junge Puppenbauer und Puppenspieler Nikolaus Habjan aus Wien hat gemeinsam mit der Musicbanda Franui aus Osttirol ein gleichsam melancholisches und beschwingtes Zusammenspiel von Wort, Musik und Puppenspiel geschaffen.

Der Stücktitel »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« ist dem Lied »Der Wanderer an den Mond« von Franz Schubert entnommen. Diese Zeile wurde gleichzeitig zum Motto des diesjährigen Festivals euro-scene Leipzig.

Die Textautoren

Robert Walser, 1878 in Biel geboren, war ein deutschschweizerischer Schriftsteller. Er lebte in Zürich und Berlin und ging 1913 wieder in die Schweiz zurück. Er schrieb Prosatexte und Romane, z. B. »Jakob von Gunten« (1909). Ab den 1920er Jahren war er nur noch als Feuilletonist tätig. 1933 kam er, von Angstzuständen und Halluzinationen geplagt, auf eigenen Wunsch hin in eine Heil- und Pflegeanstalt bei Bern und geriet in Vergessenheit. 1956 starb er an Weihnachten bei einem Spaziergang im Schnee. Sein Werk wurde erst ab den 1970er Jahren wiederentdeckt. Seit 1978 wird in seiner Heimatstadt Biel der Robert Walser-Preis an zeitgenössische Autoren verliehen.



Jürg Amann (1947-2013) war ein Schweizer Schriftsteller, der Prosawerke, Theaterstücke, Hörspiele und Kinderbücher verfasste. Seine Werke waren stilistisch stark von Franz Kafka und Robert Walser beeinflusst. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, war seit 1999 Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland und starb in Zürich.





Nikolaus Habjan

Nikolaus Habjan wurde am 24.09.1987 in Graz geboren. Er nahm Violinunterricht am Konservatorium Graz und erhielt eine Ausbildung in Stimmbildung. Nach dem Abitur absolvierte Habjan ab 2006 ein Studium der Musiktheaterregie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, das er 2010 mit Auszeichnung abschloss (Diplominszenierung: Oper von Gian Carlo Menotti »The Medium«). Parallel dazu arbeitete er als Regieassistent an verschiedenen Opernhäusern in Graz und Wien und nahm an Workshops des bekannten australischen Puppenspielers Neville Tranter teil. Hier lernte Habjan den Umgang mit den Klappmaulpuppen, die er heute so meisterlich beherrscht.

2008 kam er an das Schubert Theater, Wien, wo er zunächst als Regieassistent und Abendspielleiter tätig war. Das erste eigene Stück von Nikolaus Habjan war das bitterböse Stück »Schlag sie tot« nach Texten und Musik von Georg Kreisler. Ein Jahr darauf wurde er, gemeinsam mit Simon Meusburger, Co-Direktor des Theaters. Diese Funktion übte er bis zum Sommer 2016 aus.

Heute gehört Nikolaus Habjan zweifellos zu den interessantesten Künstlern Österreichs der jüngeren Generation. Er ist Puppenbauer und Puppenspieler sowie auch Regisseur und Darsteller. Darüber hinaus absolviert er regelmäßig Auftritte als Kunstpfeifer. Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Nestroy-Preis für sein Stück »F. Zawrel – erb-biologisch und sozial minderwertig« in der Kategorie »Beste OFF-Produktion« im Jahr 2012. Er ist regelmäßiger Gast am Burgtheater Wien und den anderen großen Theaterhäusern der österreichischen Hauptstadt sowie am Schauspiel Graz. Im Juli 2017 wird Habjan die Oper »Oberon« von Carl Maria von Weber an der Bayerischen Staatsoper in München inszenieren.

Obwohl gerade erst 29 Jahre alt geworden, überrascht Nikolaus Habjan durch die Vielfalt, den Umfang und die gesellschaftliche Haltung seines Schaffens. Auch abseits der Bühne ist er in den politischen Diskussionen seines Heimatlands sehr präsent.

Musicbanda Franui

Franui ist der Name einer Almwiese nahe des kleinen Dorfs Innervillgraten in Osttirol, in dem die Musiker größtenteils aufgewachsen sind. Seit 1993 spielt die Musicbanda Franui, von Andreas Schett gegründet, in nahezu unveränderter Besetzung. Sie ist bei vielen Festivals und Konzertveranstaltungen zu Gast und immer wieder auch an Theaterproduktionen beteiligt. Sie spielte u. a. im Wiener Konzerthaus, im Burgtheater, im Mozarteum Salzburg, bei der Ruhrtriennale, den Salzburger Festspielen und den Bregenzer Festspielen.

Für »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« wurden Lieder von Johannes Brahms, Gustav Mahler, Franz Schubert und Robert Schumann von Andreas Schett und Markus Kraller musikalisch bearbeitet. Es ist die zweite Zusammenarbeit mit Nikolaus Habjan nach »Fool of love« (»Narr der Liebe«) mit Shakespeare-Sonetten am Burgtheater Wien 2012.

Die Musicbanda Franui hat sich durch Bearbeitungen von klassischen Liedern, Interpretationen von Trauermärschen und Tänzen und Eigenkompositionen in Österreich einen Namen gemacht. Das Ensemble ist mit Holz- und Blechbläsern, Saiten- und Streichinstrumenten besetzt. Die CDs von Franui erscheinen beim Label col legno und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet.



VORANKÜNDIGUNG

Leipzig

euro-scene

27. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

07. Nov. – 12. Nov. 2017

12 Gastspiele aus 10 Ländern in ca. 25 Vorstellungen

Zum 13. Mal: Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«